

Ebers

Leipzig, d. 31 Jan. 75.

Finanz. v. l. f. l. v. l.  
1875  
H. v. l. v. l. v. l.  
G. v. l. v. l. v. l.  
v. l. v. l. v. l. v. l.  
M. v. l. v. l. v. l. v. l. (5 1/2)

Hochw. v. l. v. l. v. l. v. l.

Aus Kairo habe ich Briefe gehabt, aber es war noch keine definitive Antwort auf unser Gesuch senden ihnen; dafür ist es mir aber gelungen einen Mann für Dr. G. zu gewinnen, der in nächster Beziehung zum ungarischen Kultusminister steht. Dieser heftliche Herr, (Dr. Weiss, Onkel der Frau Eduard Brockhaus) hat mir geradezu versprochen, dass Dr. G. eine gute Anstellung in seiner Heimat finden würde, wenn Sie noch einmal einen odenwärtigen Brief über unseren Freund an mich oder Weiss schreiben wollten. Das Vorlangen nach einer festen Anstellung für Dr. G. müsste darin warm und mit laudem Lob (die Ungarn lieben gepfeberte Speisen) ausgesprochen werden.

Ich merke, dass Sie ~~noch~~ zu denen gehören, die nicht nur mit der Zunge, sondern auch mit einem Opfer an Zeit und Mühe Ihren Freunden zu helfen bereit sind. Führen viele Strafen nach Rom, haben wir drei unter ihnen be-  
treiben, so wollen wir auch die Worte zu wandeln versuchen! Sicor, Sie werden

sehen,

sehen, führt uns am schnellsten zum  
Ziele.

Ich wäre persönlich zu Ihnen gekommen,  
wenn gestern nicht der Germanische Pakt  
abend mich u. meine kleine Familie  
(Weib u. Kind), die unser die Illustrationen  
gelesen war, ganz in Anspruch genommen  
hätte und heute nicht seit drei Tagen  
während Revisionen auf meinem Schreib-  
tische lägen.

In warmer Verehrung  
der Ihre

Georg Ebers